

Alles Denglisch oder was?

Di, Apr 8, 2008

Gesendet: Donnerstag, 3. April 2008

An: Info.Cirquent.de

Betreff: Kontaktanfrage

Anrede: Herr

Name: Dr. Grobe

Vorname: Hans-Joachim

Funktion: Journalist

Nachricht: *Suchen Sie eigentlich auch Berater oder nur „Consultants“? Warum haben Sie Angst vor der deutschen Sprache und geben sich voller Anglomanie der sprachlichen Unterwürfigkeit hin? Als nützliche Lektüre empfehle ich Wolf Schneiders „Speak German!“ (Rowohlt)*

Guten Morgen Herr Grobe!

Ich bin nicht nur ein Freund der deutschen Sprache und ein Anhänger des Genitivs, ich mag sogar Wolf Schneider. Nichtsdestotrotz entscheiden nicht wir über die Konnotation bestimmter Begriffe. Wer heute von EDV statt von IT redet, indiziert damit, dass er irgendwo vor zehn Jahren ausgestiegen ist. Und innerhalb der IT ist es nun mal eine Konvention, von Consulting und nicht von Beratung zu sprechen. Das bekomme ich nicht einfach ins Deutsche zurück. So ergab der Versuch, das berühmte „Plan-Build-Run“ von Siemens oder das „Make or Buy“ ins Deutsche zu übersetzen ebenso peinliche Ergebnisse wie der Versuch, statt „Server“ den Begriff „KMS“ zu etablieren (=Knotenrechner Mittelschnell). Also leben wir mit dem Begriff des Consultants und retten dafür im Gegenzug den Genitiv!

Mit freundlichem Gruß

Thomas Siegner

Grüß Gott, Herr Siegner!

Dieser Gruß ist ja in München nicht unüblich.

Vielen Dank, daß Sie sich die Zeit genommen haben, mir zu antworten. Der Ansatzpunkt für meine Zuschrift war Ihre Anzeige in der FAZ. Da bin ich über die „Consultants“ gestolpert.

Natürlich kann ich verstehen, daß Ihr Unternehmen als Mitglied der BMW Group (warum nicht „Gruppe“?) der dort üblichen Sprachregelung folgen muß. Aber ich muß Ihrer Begründung doch ein wenig widersprechen: Der Begriff „Consulting“ hat sich im Zuge der verbreiteten Anglomanie erst in den letzten Jahren nach vorn geschoben. Ich war 25 Jahre PR-Manager der Beratungsfirma Diebold – inzwischen in der T-Systems-Tochter Detecon aufgegangen. Dort haben wir uns trotz der einst amerikanischen Wurzeln (Gründer: John Diebold) im Untertitel stets „Managementberatung – Technologieberatung“ genannt. Und die Kollegen waren auch nach außen hin „Berater“ und allenfalls bei Auslandsprojekten „Consultants“. Ich gestehe, auch ich war einst Sprachsünder und habe lange nichts dabei gefunden, zu „canceln“ und zu „meetn“ und was es sonst an gebräuchlichen Anglizismen gibt.

Irgendwann wurde mir dann bewußt, was man unserer Sprache antut. Als damaliger Schriftleiter des "Diebold Management Report" habe ich dann die Anglizismen, wo es vertretbar war, vermieden. 1997 bin ich dann spontan dem neugegründeten "[Verein Deutsche Sprache](#)" beigetreten.

Ich bin wie auch Wolf Schneider kein Sprachpurist und akzeptiere Anglizismen, wo sie unsere Sprache bereichern. Gerade im ITK-Bereich ist es oft schwer, adäquate deutsche Begriffe zu finden. Nie käme ich auf die Idee, die Software zur Weichware zu machen und bevorzuge auch die E-Mail statt "E-Post", ganz einfach, weil der Begriff leichter über die Lippen rutscht. Aber viele Begriffe – so auch der Consultant – lassen sich ebenso gut auf deutsch verwenden. Aber wenn man sich Mühe gibt, ist manches machbar. Wolf Schneider ist ja Jury-Mitglied der Aktion "Lebendiges Deutsch", die schon manches brauchbare deutsche Wort gefunden hat, so z.B. E-Müll für SPAM.

Ich wünsche Ihnen ein erholsames Wochenende und Erfolg im Unternehmen.

Mit besten Grüßen

Hans-Joachim Grobe

Hallo Herr Grobe!

Da ich von Hamburg nach München gezogen bin, halte ich zwar an dem Moin, Moin nicht fest, bin aber auch kein „Grüß-Gott-Konvertit“. Vielen Dank für die Antwort auf die Antwort. Die Sache mit dem SPAM ist ein schönes Beispiel. SPAM ist – im Gegensatz zu googlen – als Verb geboren worden und hat gerade einen runden Geburtstag. Durch die Übersetzung ist diese Geschichte erloschen. Für mich als Kommunikationsmensch ist nichts schlimmer, als wenn eine gute Geschichte stirbt.

Besten Gruß

Thomas Siegner

Anhang Wikipedia zu SPAM:

SPAM ist ursprünglich ein [Markenname](#) für Dosenfleisch, bereits 1936 entstanden aus *SPiced hAM*, fälschlich auch *Spiced Pork And Meat/hAM* oder *Specially Prepared Assorted Meat*^[1] genannt. Während der Rationierung im Krieg war Spam eines der wenigen Nahrungsmittel, die in Großbritannien praktisch überall und unbeschränkt erhältlich waren. Die Omnipräsenz dieses Fleisches, ähnlich wie später die unerwünschter Botschaften (zum Beispiel als E-Mails), förderte die Entwicklung des Begriffs. Als [Synonym](#) für eine unnötig häufige Verwendung und Wiederholung wurde der Begriff durch den [Spam-Sketch](#) der englischen Comedyserie [Monty Python's Flying Circus](#) geprägt: In einem Café besteht die [Speisekarte](#) ausschließlich aus Gerichten mit *Spam*. Jede Erwähnung des Wortes führt erschwerend dazu, dass eine Gruppe [Wikinger](#) lauthals ein Lied anstimmt, dessen Text auch nur aus dem Wort Spam besteht und so jede normale Kommunikation verunmöglicht.

Die Nutzung des Begriffs *Spam* im Zusammenhang mit Kommunikation hat ihren Ursprung wahrscheinlich in den [Multi User Dungeons](#).^[2] Dort bezeichnete *Spam* zunächst nicht Werbung,

sondern das von manchen Nutzern praktizierte massenhafte **Überschwemmen** des Text-Interfaces mit eigenen Botschaften.

In den Zusammenhang mit Werbung wurde das Phänomen Spam zum ersten Mal im **Usenet** gebracht. Dort bezeichnet man damit mehrfach wiederholte Artikel in den Newsgroups, die substantziell gleich sind oder für dieselbe Dienstleistung werben.



Quelle für Text und Bild: Wikipedia